



Jahresbericht 2023

Bundesmodellprojekt

BOSS

**Berufliche Orientierung –
Selbstbestimmt und Selbstbewusst**

STARK MACHEN e.V.
Kröpeliner Straße 10
18055 Rostock

0381 87396651
0157 30257160

BOSS@stark-machen.de
www.stark-machen.de/BOSS

INHALT

1 VORWORT

2 TRÄGER/FINANZIERUNG/PERSONAL

3 LAGEBILD MECKLENBURG-VORPOMMERN

4 BERATUNGSSTELLE

5 ARBEITSSCHWERPUNKTE UND ZIELE

5.1 BERATUNG ALLGEMEIN

5.2 AUFSUCHENDE ARBEIT

*5.3 ANGEBOTE FÜR KLIENT*INNEN*

5.4 BERUFLICHE UMORIENTIERUNG

5.5 KOOPERATION UND NETZWERK

5.6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

5.7 FORTBILDUNGEN/KLAUSUR

6 ERFAHRUNGEN UND ERGEBNISSE

7 SCHLUSSFOLGERUNG UND PERSPEKTIVEN

1 VORWORT

STARK MACHEN e.V. ist seit August 2021 Träger für das dreijährige Bundesmodellprojekt *BOSS - Berufliche Orientierung - Selbstbestimmt und Selbstbewusst*. *BOSS*, ein landesweites Beratungsangebot für Sexarbeiter*innen mit besonderem Fokus auf Beratung und Begleitung zur beruflichen Umorientierung, hat mit Ende des Geschäftsjahres 2023 mehr als zwei Drittel der Projektzeit erreicht und endet am 31.07.2024. *BOSS* wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und ermöglicht das bisherige Beratungsangebot von *SeLA - Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit* über die Grenzen der Hansestadt Rostock in ganz Mecklenburg-Vorpommern erfolgreich zu erweitern.

BOSS bietet auch freiwillige, parteiliche Unterstützung für Prostituierte in allen Bereichen der Sexarbeit. Ziel von *BOSS* ist die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in der Sexarbeit. Sexuelle Dienstleister*innen werden vorurteilsfrei, anonym und kostenfrei beratend und begleitend unterstützt. *BOSS* setzt sich zudem für die Enttabuisierung, Entstigmatisierung und Entdiskriminierung von Sexarbeiter*innen ein.

Im Bereich der vulnerablen Gruppe der Sexarbeiter*innen, die hier in M-V überwiegend eine reisende Arbeitstätigkeit ausübt, handelt es sich um eine grundsätzlich schwer erreichbare Zielgruppe. Stigmatisierung und verschiedene politische Diskurse erhöhen erfahrungsgemäß die Unsichtbarkeit der Sexarbeiter*innen. Es braucht hier hochflexible und langfristig vertrauensbildende Angebote, um sich der Zielgruppe bedarfsgerecht zu nähern.

2023 konnten die *BOSS*-Beraterinnen die Bekanntmachung und Verbreitung des Projektes auf verschiedenen Handlungsebenen umsetzen. Die regelmäßige Aufsuchende Arbeit konzentriert sich auf die Städte Rostock, Schwerin, Wismar, Stralsund, Greifswald und Güstrow, in denen anteilig die meisten Betriebsstätten angemeldet sind (Vgl. 3 LAGEBILD). Die Beraterinnen informieren sich und die Unterstützungssuchenden regelmäßig über aktuelle Abläufe und Neuerungen, die Sexarbeit betreffen (Vgl. 5.1 BERATUNG). Auch 2023 wurde regelmäßig Statistik über anwesende Sexarbeiter*innen, Kontakte und Beratungen geführt. Ganzjährig konnte 2023 ein niedrigschwelliger Deutschsprachkurs angeboten werden, der von Klientinnen sehr gut angenommen wurde.

Umfangreiche Begleitungen bei der beruflichen Umorientierung konnten 2023 mit drei Klientinnen durchgeführt werden. Drei Klientinnen wurden von *SeLA*, eine Klientin wurde *BOSS* durch eine Beratungsstelle in Thüringen (Vgl. 5.4 BERUFLICHE UMORIENTIERUNG/Klient*innen) vermittelt. Durch eine projekteigene Übergangswohnung konnten wir bisher ankommenden Klientinnen im ersten Schritt einen sicheren Ort bieten. Die Beraterinnen sind in regelmäßigem Austausch mit unterschiedlichen Einrichtungen/Behörden/Unternehmen. Hierzu wurden 2023 bestehende Kooperationen vertieft und neue Kooperationspartner*innen gewonnen (Vgl. 5.5 KOOPERATION UND NETZWERK). Zudem wurde auf das Umstiegsprojekt *BOSS* durch eine öffentliche Veranstaltung in den Medien aufmerksam gemacht (Vgl. 5.6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT). Im fortschreitenden Projektverlauf sind wir aber auch auf Grenzen gestoßen, die wir kritisch reflektieren. Hierzu gehört neben der Kürze des Projektzeitraumes auch der hochschwellige Zugang motivierter Sexarbeiter*innen, die einen Umstieg wollen und zu Wohnraum, Sozialleistungen und Angeboten wie Integrationskurse beraten werden möchten. (Vgl. 6 ERFAHRUNGEN UND ERGEBNISSE).

An dieser Stelle bedanken wir uns vor allem für die Projektförderung, das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit dem Referat 402, Dr. Iris Muth und ihren Kolleginnen des BMFSFJ. Unser Dank gilt ebenfalls der Beratungsstelle *SeLA*, die uns fachlich und kollegial unterstützt.

2 TRÄGER/FINANZIERUNG/PERSONAL

BOSS ist eine Einrichtung des Vereins *STARK MACHEN e.V. Rostock*. Die Finanzierung von drei Personalstellen mit 30h/Woche plus 5h/Woche Projektleitung und Sachkosten erfolgt durch das BMFSFJ vom 1. August 2021 bis zum 31.07.2024. Von 05/2022 bis 02/2023 haben zwei Kolleginnen und die Projektleitung Stunden für die Krankheitsvertretung einer Kollegin übernommen.

3 LAGEBILD MECKLENBURG-VORPOMMERN

BOSS teilt das Angebot sexueller Dienstleistungen in zwei Bereiche: *öffentlich sichtbarer* und *verdeckter Bereich*. Im verdeckten Bereich, dem als Anbahnungsort hauptsächlich das Internet dient, werden Treffen in Privatwohnungen und Hotels über Chats vereinbart. In diesem Bereich bieten normalerweise vorwiegend Student*innen, Hausfrauen, Teilzeit-Sexarbeitende, Escorts sowie Mann/männliche Sexarbeitende sexuelle Dienstleistungen an. Es handelt sich hierbei vermutlich hauptsächlich um ortsansässige deutsche Personen. Für diesen Bereich ist es nicht möglich Zahlen zu ermitteln.

Der *öffentlich sichtbare Bereich* macht schätzungsweise ein Drittel der Sexarbeit aus. Hierzu zählen vielfältige Prostitutionsstätten in ganz M-V. Die Sperrgebietsverordnung des Bundeslandes M-V erlaubt Prostitution in Kommunen ab 15.000 Einwohner*innen. Nach Recherche von *BOSS* stehen landesweit ca. 114 Modellwohnungen, acht Massagestudios, zwei Nachtclubs, ein Sauna-Club und ein Laufhaus für Sexarbeit zur Verfügung (Stand 04/2024), zu denen *BOSS* Zugang durch die Aufsuchende Arbeit hat. Die meisten der Arbeitsstätten insbesondere Modellwohnungen befinden sich in den Städten Rostock, Schwerin, Stralsund, Wismar, Parchim, Güstrow, Neubrandenburg und Greifswald.

Für einen Großteil der Personen, die im sexuellen Dienstleistungsgewerbe tätig sind, ist es Alltag zwischen verschiedenen Arbeitsplätzen zu pendeln. Hierbei handelt es sich üblicherweise um ein Rotationsprinzip sowohl innerhalb eines Bundeslandes als auch bundesweit und in einigen Fällen sogar länderübergreifend. Unter diesem Gesichtspunkt halten sich in diesem Bereich nicht mehr als 5% regelmäßig und ausschließlich an einem Ort auf.

Auch 2023 haben die Beraterinnen beim Führen der Statistik festgestellt, dass wöchentlich mehr Sexarbeiter*innen auf *rotlicht.de* mit ihrem Angebot eingetragen sind, als es uns bekannte Betriebsstätten gibt.

2023 konnte für insgesamt 51 Kalenderwochen eine Statistik aller in M-V anwesenden Sexarbeiter*innen angefertigt werden, die bei *rotlicht.de* ihre Dienstleistungen anbieten. 2023 wurde ein Großteil der Werbeanzeigen ohne Arbeitsstätten geschaltet. 6.753 Sexarbeiter*innen (Zahlen können keinen einzelnen Personen zugeordnet werden, Mehrfachnennung mögl.), die in Termin- bzw. Modellwohnungen arbeiteten oder auch Privat- und Hotelbesuche anboten, haben wir statistisch erfassen können.¹ Das sind im Durchschnitt 132 Sexarbeiter*innen pro Woche (ca. 562/Monat, die über *rotlicht.de* in ganz M-V ihre Dienstleistungen anbieten).



Wir weisen darauf hin, dass vorliegende Datenerhebungen nicht den gesamten Bereich von Sexarbeit in M-V sichtbar machen.

¹Quelle: *www.rotlicht.de*; Erhebung durch die Beratungsstelle *BOSS* 2023

4 BERATUNGSSTELLE

Die niedrigschwelligen Angebote, über die Sexarbeiter*innen Vertrauen aufbauen, haben sich gut etabliert. Durch regelmäßige Aufsuchende Arbeit konnten die Beraterinnen viele neue Kontakte erzielen und spontan vor Ort Sexarbeiter*innen unterstützen. Aus den aktuellen Bedarfen der Zielgruppe haben sich die Beraterinnen besonders in der niedrigschwelligen Aufsuchenden Arbeit flexibel angepasst und die Beratungsinhalte daraufhin verifiziert. Viele Sexarbeiter*innen waren erstmalig in M-V oder überhaupt in der BRD tätig. Deswegen drehen sich die Themen besonders um Fragestellungen zur Anmeldung und zum Neueinstieg in die Sexarbeit. Es konnte vielfach besonders in diesem Bereich der Beratungsarbeit festgestellt werden, dass sich hier das Bedürfnis nach beruflicher Orientierung vollständig auf die Tätigkeit in der Sexarbeit konzentriert.

Im Bereich der Beratung und Begleitung zur beruflichen Umorientierung, welche den Fokus des Projektes ausmacht, wurden die Klientinnen aus bereits bestehenden Netzwerken an *BOSS* vermittelt. Hier haben die Beraterinnen umfangreiche Beratungs- und Begleitungsarbeit durchgeführt, die den Großteil der Aufgaben in der Beratungsstelle ausmacht.

Auch 2023 wurde neben der allgemeinen Anwesendenstatistik (Vgl. Lagebild) auch eine Beratungs- und Kontaktstatistik erhoben. Der Hauptanteil der Beratungen (2023=84%; Vgl.2022=58%) wurde im Kontext von Umstiegsbegleitungen durchgeführt.

2023 konnten vor allem durch berufliche Vermittlung, Sicherheitsfragen und Gesundheitsthemen bereits angestoßene Netzwerke aus dem Vorjahr als sichere Kooperationspartnerschaften gefestigt werden. Insbesondere mit dem Jobcenter Rostock, Immobilienunternehmen/Eigentümer*innen, dem LKA, KPI's in M-V, dem LAGuS, Gesundheitsämtern in Stralsund und Schwerin hat *BOSS* verlässliche und vertrauliche Ansprechpartner*innen. Das Bundesmodellprojekt ist ebenfalls bei der Gleichstellungsbeauftragten der Landesregierung Wenke Brüdgam bekannt.

5 ARBEITSSCHWERPUNKTE UND ZIELE

Die Beratung und Unterstützung von Sexarbeiter*innen, die sich beruflich umorientieren wollen, ist der Hauptarbeitsschwerpunkt von *BOSS*. Um das Projektkonzept im Rahmen des Förderzeitraumes umzusetzen, haben wir 2023 die erste Projektphase abgeschlossen. Das sich im Rahmen der Projektplanung erarbeitete Modulsystem (Vgl. 5.3) konnte weitestgehend in der Beratungs- und Begleitungsarbeit mit Klientinnen umgesetzt werden. 2023 haben die Beraterinnen im Hilfenetzwerk, bei Behörden und anderen Einrichtungen, drei Klientinnen bei der beruflichen Orientierung unterstützt.

BOSS gewährleistet zudem in Erstkontakten parteiliche, anonyme, vertrauliche und kostenfreie Beratungen und Unterstützungsangebote, sowie Beratungen zu diversen Themen rund um die Arbeits- und Lebensbedingungen der Unterstützungssuchenden. Hinzu kommt kollegiale Beratung und Informationsvermittlung für andere Fachkräfte zu vorurteilsfreier Gesprächsführung und Beratung von Menschen in der Sexarbeit sowie die Vermittlung von Hintergrundwissen zu Sexarbeit und der diversen Lebenslagen von Sexarbeiter*innen, als auch eine wirksame Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zum Abbau der Doppelmoral und zur Stärkung der Rechte von Sexarbeiter*innen. Die Konzeptumsetzung, dessen Weiterentwicklung und Anpassung ist ebenfalls Teil der Arbeit von *BOSS*.

Alle Arbeitsschwerpunkte und Arbeitsbereiche haben zum Ziel, Menschen in der Sexarbeit ressourcenorientiert und bedarfsgerecht zu unterstützen. Dies gilt insbesondere bei allen Entscheidungen zur beruflichen Orientierung, welche die Selbstbestimmung bestärken und empowern.

5.1 BERATUNG ALLGEMEIN

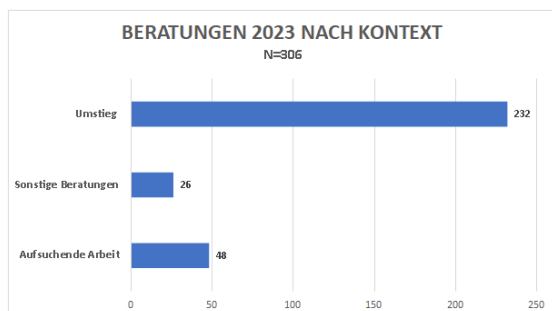
Das Angebot richtet sich primär an Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind oder sich im Umstiegsprozess befinden. Beraten werden prinzipiell alle Menschen rund um Themen zur Sexarbeit sowie Unterstützer*innen und Angehörige. Die Beraterinnen von *BOSS* sind persönlich, telefonisch, per

E-Mail oder über die Internetseite www.stark-machen.de/BOSS (Kontaktformular) erreichbar. Besteht bereits ein Beratungsverhältnis, hat jede Beraterin ein eigenes Diensttelefon für die persönliche Kontaktaufnahme. Die meisten Erstkontakte wurden über die Aufsuchende Arbeit (AA) und über Vermittlungen generiert. Die Umstiegsbegleitung und -beratung nimmt den Großteil der Ressourcen der Beraterinnen ein, da die Fälle sehr komplex sind. Die Begleitung umfasst den vollständigen Aufbau einer neuen Existenzgrundlage (Wohnen, Arbeiten, Soziale Kontakte etc.). -> Vgl. Klient*innen

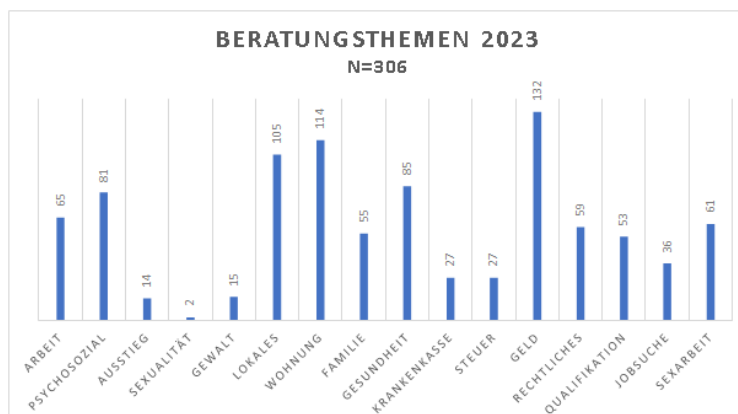
Von den ermittelten 6.753 anwesenden Sexarbeiter*innen (Doppelungen/Dreifachnennungen möglich) im *öffentlich sichtbaren Bereich* hatte BOSS 2023 512 Kontakte (30% davon bei AA). 70% der Kontakte kamen 2023 als Selbstmelder*innen außerhalb der Aufsuchenden Arbeit zustande bzw. waren bestehende Klientinnen im laufenden Beratungsprozess.

Von den BOSS-Beraterinnen wurden im Jahr 2023 insgesamt 306 Beratungen durchgeführt. 48 der Beratungen fanden direkt in den Arbeitswohnungen während der aufsuchenden Arbeit (Kontext: Aufsuchende Arbeit) statt. 258 der Beratungen wurden 2022 außerhalb der Arbeitsstätten durchgeführt. Vorwiegend fanden diese in den BOSS-Beratungsräumen, als Telefon- bzw. Onlineberatungen statt.

232 Beratungen wurden im Kontext der beruflichen Umorientierung mit den drei Klientinnen durchgeführt.



BOSS erhebt Beratungsthemen nach ihrer Häufigkeit, um künftig dezidierter auf aktuelle Bedarfe einzugehen. Den größten Anteil nahmen 2023 Beratungen zu den Themenbereichen Geld, Wohnung, Lokales, Psycho-Sozial und Arbeit in Anspruch.



5.2 AUFSUCHENDE ARBEIT

Durch das hohe Beratungsaufkommen im Bereich beruflicher Umorientierung wurde 2023 weniger Aufsuchende Arbeit durchgeführt. Die Beraterinnen waren an insgesamt 34 Tagen (Vgl. 2022=58 Tage) aufsuchend in Rostock, Schwerin, Wismar, Stralsund, Greifswald und Güstrow unterwegs. Von 6.753 statistisch erhobenen anwesenden Personen (Vgl. 3 LAGEBILD) wurden 2023 bei der aufsuchenden Arbeit 158 angetroffen. 124 (78%) der angetroffenen Sexarbeiter*innen in der aufsuchenden Arbeit

waren Erstkontakte.²

BOSS verteilt bei der aufsuchenden Arbeit Visitenkarten in acht verschiedenen Sprachen, um die in M-V tätigen Sexarbeiter*innen mit dem vielfältigem Beratungsangebot zu erreichen. Außerdem werden Informationsbroschüren und Präventionsmaterial ausgegeben. Regelmäßig wurde ein Gynäkologisches Angebot in Rostock beworben, das von SeLA in Rostock vermittelt wird.

5.3 ANGEBOTE FÜR KLIENT*INNEN

2023 konnte ein dauerhaftes Angebot für einen lebensweltorientierten niedrigschwelligen Sprachkurs für Klient*innen installiert werden. Der Kurs fand einmal wöchentlich in den Beratungsräumen von BOSS statt. Hier haben sich zwei Klientinnen insbesondere auch auf Sprachstufenprüfungen vorbereitet und Probeprüfungen umgesetzt.

Auch 2023 konnten die BOSS-Klientinnen an dem Angebot der zweiwöchentlich stattfindenden gynäkologischen Sprechstunde partizipieren. Das wurde auch regelmäßig angenommen.

5.4 BERUFLICHE UMORIENTIERUNG

Für das Modellprojekt wurde ein Modulsystem konzipiert, an dem die Begleitung zur beruflichen Orientierung strukturiert wird. Die Anwendung jeweiliger Module richtet sich an den Bedarfen und Ressourcen der jeweiligen Klient*in aus und wird gemeinsam mit ihr während der ersten Beratungsgespräche festgelegt. Chronologisches Vorgehen der Module ist in der Praxis nicht umsetzbar. Die Module dienen hier als Gesamtkonzept der Möglichkeiten und Angebote.

Modul I Sprachliche Bildung	Modul II Lebensführung/ Selbstverwaltung	Modul III Wohnsituation	Modul IV Berufliche Bildung	Modul V Beratung
Bedarfe ermitteln Sprachkurse Kooperationen Vermittlung	Bedarfe ermitteln Finanzierungsmöglichkeiten gemeinsamen Plan erarbeiten Kursmöglichkeiten organisieren und vermitteln Coaching/PC-Kurs organisieren	Bedarfe ermitteln Unterbringung in Übergangswohnung oder Wohnungssuche	Voraussetzungen, Bedarfe und Wünsche ermitteln Kursmöglichkeiten vermitteln evtl.	Bedarfe ermitteln feste Berater*in im Projekt möglich auch andere Beratungsstellen (Bsp. Gewalterfahrungen)
Durchführende: Beraterin Bildungsträger/andere	Durchführende: Beraterin Honorarkräfte/Bildungsträger für Kurse	Durchführende: Beraterin	Durchführende: Kooperationspartner*innen Beraterin	Durchführende: Beraterin andere Beratungsstellen

Klient*innen Umstieg

2023 wurden von BOSS drei Klientinnen beim Umstieg beraten und begleitet, sodass BOSS bis Ende 2023 insgesamt sechs Klientinnen (M1, M2, M3, S1 Vgl. Jahresbericht 2022 und L1, N1) hatte. Mit M1, M3 und S1 war die Zusammenarbeit mit Abschluss 2022 komplett abgeschlossen. M1 arbeitet derzeit in der Pflege und übt unseres Wissens nach ab und an Sexarbeit aus. M3 ist aufgrund einer Schwangerschaft und fehlendem Zugang zu Sozialleistung in ihr Heimatland zurückgekehrt. S1 konnte ihren Bedarfen entsprechend leider den Lebensunterhalt mit einer Anstellung in der Gastronomie nicht ermöglichen. So entschied sie bereits 2022 zurück in die Sexarbeit zu gehen (Vgl. Jahresbericht 2022). M2 hat derzeit noch einen Mietvertrag über unseren Träger. Dieser wird zum Projektende 07/2024 komplett auf die Klientin überschrieben. M2 ist mittlerweile sehr gut integriert mit einem festen

² Quelle: www.rotlicht.de, Erhebung durch die Beratungsstelle BOSS 2023

Arbeitsplatz in der Pflege und einem kleinen sozialen Umfeld. Obwohl M2 zwischendurch an der hiesigen Lebenssituation zweifelte, hat sie sich letzten Endes entschieden hier zu bleiben.

Klientin L1 wurde im Frühjahr 2023 durch die Beratungsstelle DiWA Saar an BOSS vermittelt. Es handelt sich um eine junge Frau, die zuvor nicht lange in der Sexarbeit tätig war. Die Klientin hat verschiedene hohe Bedarfe, die sich von Anfang an als sehr umfangreich zeigten. Die meisten Tätigkeiten der Beraterinnen ähnelten eher einer Betreuung als einer reinen Beratungstätigkeit. Es entwickelte sich eine Kooperation mit dem Verein Koje e.V. Rostock, das sich um die Wohnungssuche und die allgemeine Wohnsituation der Klientin kümmerte. Die Klientin befand sich bereits im Bezug von Bürgergeld, sodass auch dort in Vermittlungsgesprächen über Jobperspektiven gesprochen wurde. Dies blieb jedoch erfolglos, da L1 unrealistische Ziele hatte. Im Verlauf weiterer Beratungen äußerte die Klientin den Wunsch, wieder als Sexarbeiterin in Kiel zu arbeiten, weshalb wir sie an die Beratungsstelle dem Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V. und dem Projekt Aqua vermittelten. Parallel haben wir sie weiterhin zu den Themen Gesundheit, finanziellen Umständen und psychosoziales Wohlbefinden beraten.

Klientin N1 nahm im Mai 2023 Kontakt zu SeLA auf und wurde aufgrund eines starken Wunsches zum Umstieg aus der Sexarbeit an uns vermittelt. Sie floh 2022 vor dem Krieg aus der Ukraine nach Deutschland und war insgesamt 1,5 Jahre in der Sexarbeit in einem Rostocker Nachtclub tätig. Glücklicherweise war unsere Umstiegswohnung frei, sodass sie schnell aus ihrer überbezahlten, vom Betreiber des Nachtclubs vermieteten Wohnung ausziehen konnte. Auch die Eingliederung in das deutsche Sozialsystem erfolgte ohne größere Schwierigkeiten. Nach einer Zeit des zur Ruhe Kommens, unterstützte die Bezugsberaterin sie dabei einen Sprachkurs zu finden, den sie in Form eines Integrationskurses im Frühling 2024 begann. Die Jobsuche gestaltete sich trotz der sehr gut vorhandenen Deutschkenntnisse als nicht erfolgreich, sodass sie wieder im Nachtclub Arbeit fand, zunächst als Putzfrau und jetzt als Tresenkraft. Dort befindet sie sich zwar weiterhin im Milieu, kann aber parallel zum Integrationskurs arbeiten und verdient durch das Trinkgeld gut hinzu. Das größte Beratungsthema im ersten Quartal von 2024 waren die Steuern. Die Selbstständigkeit ist für jede Person anfangs eine große Herausforderung, ohne Kenntnisse über das deutsche Steuersystem oder das Wissen, was es herauszufinden gilt und erklären muss, fast unmöglich alleine zu bewältigen. Ihre Ziele bis zum Projektende sind es eine eigene Wohnung zu finden, den Sprachkurs abzuschließen und dann die Anerkennung ihrer Abschlüsse aus der Heimat anzugehen, um später in ihrem gelernten Beruf in Deutschland arbeiten zu können.

*Klient*innen Sonstige*

2023 haben die BOSS-Mitarbeiterinnen zudem auch zusätzlich 12 Klient*innen, die aktiv in der Sexarbeit bei verschiedenen Bedarfen unterstützt. Hier ging es vor allem darum beim Anmeldeverfahren, Arztbesuchen, Eröffnung eines Bankkontos und bei der Wohnungssuche zu unterstützen.

5.5 KOOPERATION UND NETZWERK

BOSS hat 2023 durch die Begleitung der Klientinnen zu Kooperationspartnerinnen (Beratungsstellen, Jobcenter, Ärztinnen, Polizei) die Zusammenarbeit gefestigt.

Auch 2023 nahm BOSS an den regelmäßig stattfindenden ‚Fachtreffen Sexarbeit‘ teil. Hier treffen sich die Mitarbeiter*innen von pro*SABI (Anmeldeberatungsstelle des Landes M-V beim LAGuS), Beratungsstelle für STI/HIV (Gesundheitsamt Rostock), Centrum für sexuelle Gesundheit e.V. (CSG), SeLA und BOSS. Alle Einrichtungen kommen in ihrer Arbeit mit Sexarbeiter*innen in Kontakt. Thematisch ging es 2023 darum eine langfristige Kampagne für Männer/Freier zu organisieren. Die ersten Schritte sind getan. Die Planung liegt derzeit für die Kampagne leider nach der Beendigung von BOSS.

Der Runde Tisch Menschenhandel und Prostitution Rostock fand auch 2023 nicht statt, da die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten Rostock seit April 2022 nicht mehr besetzt war. Im November 2023 wurde

die Stelle besetzt. *BOSS* stellt sich 2024 der neuen Gleichstellungsbeauftragten vor.

Vereinsintern STARK MACHEN e.V.

Die Beraterinnen von *BOSS* konnten sich von Anfang an auf eine gute Zusammenarbeit mit den Einrichtungen stützen. Auch Mitarbeiter*innenklausur (MAK) im April zum Thema Inklusion und Methodenaustausch in der Beratungsarbeit bot die Möglichkeit zum kollegialen Austausch. *BOSS* nutzt regelmäßig Ehrenamtsangebote wie Umzugshilfe und Handwerkshilfe für Klient*innen, die eine neue Wohnung beziehen.

Überregional

Neben den regionalen Vernetzungen und Kooperationen haben die *BOSS*-Beraterinnen an den beiden Mitgliedsversammlung (MV) des Bündnisses der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter (*Bufas e.V.*) teilgenommen. Der bundesweite Fachaustausch und der Weiterbildungscharakter der MV's ist essentieller Teil der Professionalisierung des Beratungsangebotes.

2023 fanden drei Fachaustauschtreffen mit den Beraterinnen der vier weiteren Umstiegsprojekte, die vom BFMSJ gefördert werden. Es wurde der aktuelle Stand dargelegt, Hürden bei der Wohnungssuche und Schwierigkeiten der Ausgangslagen insbesondere von Klient*innen aus der EU diskutiert. Die Modellprojekte arbeiten sehr eng zusammen und stehen auch außerhalb der regelmäßigen Austauschtreffen miteinander in Kontakt. Zudem gibt es auch Klient*innenvermittlungen untereinander.

5.6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

BOSS verteilt regulär Flyer an Kooperationspartner*innen und Visitenkarten. Auch die Internetpräsenz für das Modellprojekt ist unter www.stark-machen.de/boss erreichbar.

Am 05.06.2023 hat *BOSS* gemeinsam mit SeLA eine Kino-Veranstaltung anlässlich des Welthurentages durchgeführt. Wir haben den Film ‚Meine Stunden mit Leo‘ gezeigt und anschließend haben die Beraterinnen Fragen aus dem Publikum beantwortet (Plakat siehe Anlage). Die Veranstaltung war mit 40 Gästen sehr gut besucht. Wir haben dieses Mal einen äußerst populären Film zum Thema Sexarbeit gewählt, um die Hürde zu unseren Veranstaltungen niedrig zu halten. In dem Film geht es zudem um einen männlichen Callboy und eine ältere Frau. Das Konzept ist aufgegangen und hat mehr Interessierte als normalerweise in unsere Veranstaltung gebracht.

5.7 FORTBILDUNGEN/KLAUSUR

Um die Beratungs- und Begleitungsarbeit zu professionalisieren, haben die Beraterinnen 2022 an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- Medizinische Rundreise der DAH (Gesundheitsamt, Rostock)
- Datenschutz (Online)
- Deutsche Gebärdensprache (Rostock)
- Haltung & Reflexion in der Beratung mit Sexarbeitenden Teil I (DAH, Berlin)
- Fachtag ‚6 Jahre ProstSchG - Hurenpass und Kondompflicht in Theorie und Praxis‘ (Cara SH & Frauennetzwerk zur Arbeitssituation, Lübeck)

2023 fand im November die einrichtungsinterne Klausur zur Reflexion des *BOSS*-Projektes statt. Hier wurden im Team die bisher erreichten Projektschritte diskutiert und ausgewertet.

6 ERFAHRUNGEN UND ERGEBNISSE

*Klient*innenakquise und Vermittlung*

Das *BOSS*-Projekt ist mit Jahresende 2023 kurz vor dem Projektende angekommen. Die erwartbare Anzahl der Teilnehmer*innen ist nicht in dem Umfang erreicht worden wie geplant. Dies hat zuletzt auch damit zu tun, dass der Projektzeitraum zur Etablierung eines so umfangreichen Angebotes nicht

ausreicht, um stabil den Standard zu ermöglichen, den es für Perspektiven für ein Leben nach der Sexarbeit braucht. Hier gilt es auf jeden Fall langfristig gute Angebote in M-V für die Zielgruppe zu installieren. Diese funktionieren, wie auch schon im Projektantrag definiert, bei dieser Zielgruppe nur über langfristige Beziehungsarbeit.

Da bei der Aufsuchenden Arbeit vorwiegend Kontakt zu Sexarbeiter*innen aufgenommen wird, die sich direkt im Arbeitsprozess befindet und zum großen Teil auch gerade mit der Tätigkeit begonnen haben, ist es durch diesen Zugang kaum möglich Klient*innen für einen beruflichen Umstieg zu gewinnen. In diesem Bereich bleibt es bei niedrigschwelligen Hilfen, um in der Sexarbeit die Existenz zu sichern.

Wir gehen mehr denn je davon aus, dass besonders diese Personen möglicherweise in 2-4 Jahren auf das Angebot zurückkommen, da die Tätigkeit häufig als begrenzt auf einige Jahre ausgeführt wird. Da dies den Projektzeitraum überschreitet, ist es notwendig das Angebot zu halten. Alle Klientinnen und Anfragen zur beruflichen Umorientierung sind bisher über langfristige Hilfsangebote vermittelt worden, zu denen langjähriges Vertrauen besteht. Jetzt zum ausgehenden Projekt gibt es viel mehr Selbstmelder*innen, denen das Projekt bekannt ist und die Zugang zu Informationen zum Angebot haben.

Hürden für berufliche Umorientierung

Als die größten Hürden stellten sich die Wohnsituation, die ökonomische Situation und die Sprachbarriere heraus. Ohne ein Angebot für eine möglichst kostenlose Übergangswohnung ist ein Umstieg prinzipiell nicht umsetzbar. Klientinnen sind gezwungen einen ungewissen Zustand auszuhalten und ganz auf die Hilfe zu vertrauen. Gerade hier gibt es viele Abhängigkeiten von gesetzlichen Regelungen und Bürokratie. Das betrifft den Zugang zu Sozialleistungen bei mangelnden steuerlichen Nachweisen der Tätigkeit in der Sexarbeit. Die Jobsuche gestaltet sich mit einer Sprachbarriere besonders hier in M-V als schwer. BOSS bisherige Klientinnen sind mehrsprachig, verfügen also regulär über 3-4 Sprachen, darunter auch Englisch. Wir wissen aus anderen Bundesländern insbesondere in Ballungsgebieten, dass es dort einfacher ist mit wenig deutsch, aber anderen Sprachkenntnissen schnell einen Job zu bekommen. Hinzu kommen neue Erfahrungen in 2023 mit einer deutschen Klientin, deren Hohe Bedarfe die Beraterinnen an die Grenzen ihrer Kompetenzen gebracht hat. Des Weiteren haben wir mit der zweiten ukrainischen Klientin ein großes Problem bei der Arbeitssuche, da sich aus nicht genannten aber von uns wahrgenommenen Ungleichbehandlungen bei Jobgeboten keine Anstellung ergeben hat. Der Klientin blieb nichts anderes übrig als einen Putz- und Tresenjob im Nachtclub anzunehmen. Genau dort wo sie eigentlich nicht mehr hinwollte.

Hürden bei der Wohnungssuche

Die gleiche Problematik der Ungleichbehandlung wie oben aufgezeigt findet sich bei der Vergabe von Wohnungen in Wohnungsgesellschaften wieder. Die deutsche Klientin im SGBII-Leistungsbezug hat innerhalb kürzester Zeit ein Wohnungsangebot erhalten, während der ukrainischen Klientin (auch im SGBII-Leistungsbezug) bereits über einen viel längeren Zeitraum nichts angeboten wird. Das die Wohnungsgesellschaften Menschen mit unsicherem Status benachteiligen, ist uns schon aus anderen Einrichtungen des Trägers bekannt. Hinzu kommt, dass der Wohnungsmarkt wie überall in der BRD auch sehr angespannt ist.

Rückgang in die Sexarbeit

In der Projektarbeit auch im Jahr 2023 hat sich gezeigt, dass die Komplexität der Fälle (Vgl. Jahresbericht 2022) nach wie vor hoch ist. Vor allem die ökonomischen Lebensgrundlagen in Deutschland mit einer prekären Lohnarbeit in der Gastronomie oder in der Pflege (Mindestlohn) zu schaffen, ist nicht selten zum Scheitern verurteilt. Oftmals reicht dann der Job doch nicht aus, um langfristig der Sexarbeit den Rücken zu kehren. Drei unserer Umstiegs-Klientinnen sind teilweise oder sogar vollständig in die Sexarbeit zurückgekehrt. Insbesondere bei der deutschen Klientin, die derzeit abschließend bei uns in Beratung ist, wissen wir über die Einnahmen, die sie derzeit in der Sexarbeit erhält. Dies ist trotz Steuerabgaben und Versicherungen zumindest im Vergleich zu Mindestlohn oder Leistung nach dem SGBII ein signifikanter Unterschied. Auch die Arbeitsbelastung insgesamt ist in der Gastronomie oder der Pflege viel höher, da Sexarbeit nicht durchgängig mehrere Stunden ausgeübt wird. In der Sexarbeit beschränkt sich die Arbeit auf 3-6 Kundenkontakte pro Tag. Das sind im Durchschnitt nur 1,5 bis 4

Stunden.

7 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND PERSPEKTIVEN

BOSS hat Ende 2023 den Großteil des Projektzeitraumes erreicht. Es bleibt nun noch ein halbes Jahr um die letzten Beratungs- und Begleitungsbedarfe der Klient*innen umzusetzen. Das Feld der Sexarbeit ist sehr vielfältig und bleibt eine Tätigkeit mit der die Menschen unterschiedlicher Herkünfte mit diversen Voraussetzungen in unterschiedlich bewerteten Basissituationen ihren Lebensunterhalt verdienen. Die Stigmatisierung der Tätigkeit und ihre gesellschaftliche Tabuisierung bleibt auch während einer beruflichen Umorientierung sehr präsent. Die langfristige Unterstützung durch eine Fachstelle in ein Leben außerhalb der Sexarbeit ist, wie das Projekt *BOSS* gezeigt hat, ein kleiner Teil, um zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen beizutragen. Bei der Verbesserung ihrer Grundbedingungen unterstützend zu begleiten, erfordert großes Vertrauen, welches jedoch Zeit und Raum für Begegnung braucht. Diesen Raum zu schaffen, ist nicht immer möglich. Besonders wenn es darum geht, die ökonomische Situation schnell zu sichern, sind schnelle Handlungsentscheidungen seitens der Klientinnen notwendig. Hier herrscht große Unsicherheit, vor allem beim Umgang mit deutscher Bürokratie. Manche Hürden bei der Bewältigung des Alltages sind ohne Hilfen kaum zu realisieren.

Eine Beratungsstelle dieser Art wird langfristig nicht nach Klient*innenzahlen bewertet werden können. Allein aus diesem Grunde reicht ein reines Umstiegsangebot nicht aus, um die vulnerable Gruppe der Sexarbeiter*innen angemessen zu unterstützen. Hier geht es vor allem auch um Sichtbarmachung aller Lebenslagen in und außerhalb der Sexarbeit. Es muss ein politisches, soziales und gleichstellungspolitisches Interesse vorhanden sein, um die vulnerable Gruppe der Sexarbeiter*innen unterstützen zu wollen.

BOSS plant derzeit einen guten Abschluss mit Klientinnen und Kooperationspartner*innen zu gestalten. Mögliche Restbedarfe werden an SeLA abgegeben. Eine Weiterfinanzierung des Projektes durch den Bund ist und war nicht geplant. Auch die Landesregierung M-V wird zukünftig keine Mittel für eine landesweite Beratungsstelle für Sexarbeiter*innen zur Verfügung stellen. Einzelne Kommunen außer Rostock haben derzeit auch keine Mittel um etwas Ebenbürtiges zu finanzieren. Die Mitarbeiterinnen, der Träger und Kooperationspartner*innen äußern ihren Unmut darüber, dass die Bedarfe im Land nach Projektende nicht mehr gedeckt werden können und dass insgesamt zu wenig Zeit war, das Thema Sexarbeit in nachhaltigen Angeboten zu etablieren. Sexarbeit bleibt weiterhin eine Thematik, die am Rande der Gesellschaft unsichtbar stattfindet und politisch wenig Unterstützung findet.

Am 17.06.2024 wird *BOSS* ein letztes Mal auf die Beratungsarbeit mit Sexarbeiter*innen in einer Abschlussveranstaltung aufmerksam machen. Hier werden Projekterfolge und Kritiken den geladenen Gästen und der Presse präsentiert.

Rostock, April 2024

Anlage:

SEXARBEIT IST vielfältig

Filmvorführung
„Meine Stunden mit Leo“ mit anschließendem Gespräch

5. Juni 2023
19 Uhr
li.wu. Frieda
Friedrichstraße 23

Eintritt frei!

Die Beratungsstellen BOSS und SeLA für Menschen in der Sexarbeit sowie das Centrum für Sexuelle Gesundheit (CSG e.V.) laden Sie herzlich ein im Anschluss des Films sich über die Vielfalt in der Sexarbeit zu informieren und gemeinsam zu diskutieren.



2. Juni ist Welthurentag. An diesem Tag wird an die Diskriminierung von Sexarbeiter*innen und deren oftmals ausbeuterische Lebens- und Arbeitsbedingungen erinnert. Ausgangspunkt des internationalen Hurentags als Gedenktag war der 2. Juni 1975, an dem mehr als 100 Prostituierte die Kirche Saint-Nizier in Lyon (Frankreich) besetzten, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen.

Meine Stunden mit Leo/Regie: Sophie Hyde, UK 2022, 57 min., DF, FSK 12
Frisch verliebt engagiert in MEINE STUNDEN MIT LEO die parasitierte Lehrerin Nancy Stokes, hinterlässt Gespräch von Oscarpreisträgerin Emma Thompson, einem jungen, hübschen Callboy, weltfremdlich und ewiglichsam das Gespräch von Daryl McCormack, um endlich all das auszuprobieren, was ihr (in ihrem sexual) eher unbefriedigenden Erleben verwehrt blieb.

 stark-machen.de

100% Ausstrahlung in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung
www.stark-machen.de

BOSS Bundesweite Beratungsstellen für Sexarbeiter*innen
www.boss-sta.de

Die Veranstaltung wird durchgeführt von **STARK MACHEN e.V.**

In Zusammenarbeit mit dem **li.wu. 2023**

CSG Centrum für Sexuelle Gesundheit

SeLA Sexuelle Gesundheit im Menschen & der Sexualität

BOSS Bundesweite Beratungsstellen für Sexarbeiter*innen